

Hotelière

Das Schweizer Fachmagazin
für die Hotellerie

02 2024



**Eine neue Ära
am schönsten Ufer
des Lago Maggiore**

Wie Simon Spiller
das «Eden Roc» Ascona
auf Erfolgskurs trimmt

**Henrieke Patkovic bringt
im Radisson Blu Luzern
alles unter einen Hut**

**Traumberuf für
junge Leute:
Hotel Manager**

«Maison Hornberg» steht für unsere Philosophie»

Aus dem ebenso bekannten wie beliebten Vier-Sterne-Haus Romantik Hotel Hornberg in Saanenmöser wurde das «Maison Hornberg». Mit-Eigentümer Christian Hoefliger über die Gründe, einen gut eingeführten Namen zu wechseln.

Karl Wild



Badesee-Idylle im «Maison Hornberg».

Was führte zum Entscheid, Ihr Hotel umzubenennen?

Christian Hoefliger: Wir befassten uns schon seit längerem mit dem Gedanken, unser Haus in einem neuen Licht zu präsentieren. Wir sind ein Hotel, das ohne Buchungsplattformen existieren möchte und sind Tag für Tag mit vollem Herzen für unsere Gäste, Mitarbeiter und Partner da. Wir wollen als Unternehmen wachsen und gleichzeitig das Erbe des Hotels,

unsere DNA, bewahren. Wir haben durchaus unsere Alleinstellungsmerkmale und sahen uns vor der Herausforderung, diese in wenigen Worten überzeugend zu kommunizieren.

War das «Hornberg», wie es kurz genannt wird, nicht schon eine gut eingeführte Marke?

Doch, aber es war unser grosser Wunsch, eine offizielle Marke daraus zu machen. Eine, die uns voll entspricht und unsere Philosophie widerspiegelt. Mit einem schlichten Logo und klarem Signé

Wie kamen Sie auf «MAISON HORNBERG»?

Mit viel Selbstreflexion und der Unterstützung durch eine sehr gute Agentur. Für uns liegt der Charme des Namens darin, dass jeder Gast etwas anderes damit in Verbindung bringen kann. Ob man sich zu Hause (à la maison) fühlen möchte, den geschützten Rückzugsraum oder die vielen Wohlfühlfaktoren geniessen will: Die Marke «MAISON HORNBERG» lässt immer ein individuelles Bild entstehen und steht für die Erfüllung persönlicher Wünsche.

Mit dem neuen Namen ist das Markenzeichen «Romantik» auf der Strecke geblieben. Bleiben Sie Mitglied der Kooperation?

Wir bleiben selbstverständlich weiterhin extrem stolzes Mitglied der Romantik Hotels. Wir haben eine sehr hohe Identifikation mit dieser Organisation, und ich bin zudem im Aufsichtsrat der AG in Frankfurt.



Erfolgreiches Duo: Brigitte und Christian Hoefliger-von Siebenthal.

Brigitte von Siebenthal und Christian Hoefliger lernten sich an der Hotelfachschule Luzern kennen. Nach Abschluss der Schule wollten sie während der Sommermonate im Hotel von Brigittes Eltern eigentlich nur ein bisschen aus-helfen – und übernahmen das Chalet mit dem 6000 m² grossen Garten wenig später. Mittlerweile führen sie es in dritter Generation seit einundzwanzig Jahren. Das Hotel Hornberg in Saanenmöser wurde von Brigittes Grosse-tern 1936 erbaut. Später nannte es sich Romantik Hotel Hornberg und seit Ende letzten Jahres Maison Hornberg. Das Haus zählt seit Jahren zu den besten Hotels mit vier Sternen im Land und wurde mehrfach ausgezeichnet. Brigitte Hoefliger-von Siebenthal ist aktuell auch Stiftungsrätin der Hotelfachschule Thun.

Ich bin überzeugt, dass wir auch ohne direkte Nennung des Namens ein sehr guter Botschafter für die Romantik Hotels sein können.

Lässt sich messen, was diese Mitgliedschaft dem Hotel bringt?

Wir versenden an unsere Hotels quartalsweise die Berechnung des Deckungsbeitrages, also des Umsatzes, der über die Organisation ins Hotel fliesst. Aber es gibt natürlich sehr viele Gäste, die über Romantik zu uns finden, ohne dass sie direkt identifiziert werden können. Der mit Abstand grösste Wert liegt jedoch in der extrem professionellen Vernetzung der KMU-Hotellerie, in den sehr kompetenten Serviceleistungen für unsere Mitglieder und in der Visibilität im digitalen Vertrieb. Da sind wir in meiner Wahrnehmung extrem stark unterwegs.

Sind Sie auch schon von anderen Kooperationen für eine Mitgliedschaft angefragt worden?

Ja, aber das kommt im Moment nicht infrage. Bei Romantik stimmt für uns alles – vom Nutzen bis zu den Werten.

Seit Ihre Frau und Sie das Haus übernommen haben, konnten Sie über 15 Millionen Franken aus Eigenmitteln investieren. Welches sind die wichtigsten Neuerungen?

Seit 2002 kam einiges zusammen. Im vergangenen Jahr haben wir bei fünf Chalets die Dächer saniert und

eine PV-Indach-Anlage installiert, womit wir rund die Hälfte unseres Stroms selber produzieren – das grösste Kraftwerk der Region. Zudem haben wir den Biopool im Park zu einem Badesee mit 15 Meter Schwimmbereich ausgebaut. Ein grosser Erfolg, selbst in den Wintermonaten. Und im November vergangenen Jahres kam dann das Chalet toi-même dazu.

Ein frei stehender Altholzbau im Garten

Das Chalet ist eine Erweiterung der Hotelinfrastruktur auf zwei Etagen. Im Erdgeschoss befindet sich ein Ruheraum, wo sich die Spa-Gäste mit Blick in den Hotelgarten erholen können. Während die untere Etage Bademantelzone ist, wollen wir unseren Gästen oben etwas Einzigartiges bieten. Es ist ein Rückzugsort mit bequemer, edler Einrichtung und einem Kamin, ein Leseraum.

Derzeit hat das «Maison Hornberg» 40 Zimmer und Suiten. Mehr kommen nicht dazu?

Wirtschaftlich würde das Sinn machen. 40 Zimmer sind angesichts der kompletten Infrastruktur nicht ideal. Aber der Charakter des Ortes würde sich verändern. Und der so wichtige und geschätzte persönliche Kontakt, den meine Frau und ich sowie unsere 57 Mitarbeiter mit den Gästen pflegen, würde wahrscheinlich darunter leiden. Das wollen wir unbedingt vermeiden. Viel wichtiger ist für uns, dass diese 40 Zimmer übers ganze Jahr gut belegt sind.